

Montag, 13.12.10

Der Widerstand muss wachsen!
Grüne setzen auf Zusammenarbeit mit anderen Gruppen

Zwischen dem 14. und 16. Dezember soll ein Zug mit vier Castorbehältern aus dem südfranzösischen Atomforschungszentrum Cadarache in das Zwischenlager Lubmin in Mecklenburg-Vorpommern rollen und dabei am Mittwoch auch durch Karlsruhe fahren.

Im Gepäck haben sie neben Abfällen aus dem Forschungsschiff „Otto Hahn“ hochradioaktive Brennelemente aus dem ehemaligen **Kernforschungszentrum Karlsruhe** und aus dem **Karlsruher Versuchsreaktor KNK** ('Schneller Brüter').

Bereits als die Bundesregierung die Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke angekündigt hatte, haben wir Grünen versprochen: „Unser Widerstand geht weiter, jetzt erst recht“.

Wir Grünen setzen dabei auf die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen, denn wir sind überzeugt, dass die Laufzeitverlängerung nicht nur in Parlamenten, sondern auch und vielleicht entscheidend durch Druck von der Straße dauerhaft rückgängig gemacht werden kann. So sind wir beteiligt am Infostand vor dem Hauptbahnhof zum aktuellen Castor-Transport und rufen dazu auf, an der Mahnwache am 15.12. in Maximiliansau teilzunehmen.

„Gerade der Atommüll aus Karlsruhe zeigt, dass wieder einmal die Gewinne (durch die Laufzeitverlängerung) privatisiert, die Kosten (Forschung, Transport und Entsorgung) aber der Gesellschaft aufgebürdet werden“ kommentieren Landtagsabgeordnete Dr. Gisela Splett und Kreisvorstand Alexander Salomon. Und die Atompolitische Sprecherin des Vorstands Sabine Just-Höpfinger ergänzt: „Wir freuen uns, dass die Widerstandsbewegung in Karlsruhe neuen Schwung gewonnen hat, auch durch den Zustrom von Menschen, die sich bisher nicht oder nur wenig politisch engagiert haben.“